

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-80. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die «Laibacher Zeitung», die in ihren 117. Jahrgang tritt, hat in den verflossenen Monaten eine bedeutende Erweiterung des redactionellen Theiles erfahren. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das tatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmackrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittlung der neuesten, wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dgl. m. schneller und übersichtlicher vor, als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind. Eingehende Berichte werden insbesondere in den kommenden Jahren in betreff der mit der Stadtreorganisation zusammenhängenden Arbeiten veröffentlicht werden.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden wie bisher die gebührende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Feuilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Feuilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein

größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 » 50 »	halbjährig	5 » 50 »
vierteljährig	3 » 75 »	vierteljährig	2 » 75 »
monatlich	1 » 25 »	monatlich	— » 92 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. December d. J. dem griechisch-katholischen Erzbischofe in Semberg Cardinal Dr. Sylvester Sembratowicz die angesuchte Enthebung von dem Amte des Stellvertreters des Landmarschalles in der Leitung des Landtages für das Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau allergnädigst zu bewilligen und huldvollst zu gestatten geruht, daß demselben für die in dieser Stellung bethätigte erprießliche Wirksamkeit die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. December d. J. den griechisch-katholischen Bischof in Przemyśl Constantin Czeczowicz zum Stellvertreter des Landmarschalles in der Leitung des Landtages für das Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. December d. J. dem Legationsrath erster Kategorie Johann Markgrafen von Pallavicini den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Präsidenten der Polizeidirection in Wien Franz Ritter von Stejskal anlässlich der von ihm erbetenen Uebnahme in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung für seine vieljährigen, mit treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. December d. J. den Hofrath Johann Habda zum Präsidenten der Polizeidirection in Wien und den mit dem Titel eines Hofrathes bekleideten Ober-Polizeirath Dr. Hans von Friebeis zum Hofrath bei dieser Polizeidirection allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 26. December d. J. dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Doctor Ferdinand Freiherrn Pascotini-Turiskovich von Hagenborn anlässlich der von ihm erbetenen Uebnahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 25. December d. J. den Sectionsrath im Ministerium des Innern Romuald Szekowski zum Ministerialrathe in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. December d. J. den Statthaltereirath der galizischen Statthalterei Dr. Julius Kleeberg und den Oberlandesgerichtsrath in Brünn Dr. Josef Ritter von Heiterer-Schaller zu Rätthen des Verwaltungsgerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Feuilleton.

Ein Ausflug auf den Aetna.

Von Albin Belar.

VI.

Unterdessen drückte ich mich an die Mauer, um mich vor dem eifig kalten Wind zu schützen. Mein Blick schweift nach den Gehängen des Aetna — eine endlose Zahl einzelner und gruppierter Lichter flimmert mir von den Flanken des Berges entgegen. Ein heller Lichtschein verräth die Lage der Stadt Catania. Auch kann ich noch die Umrisse des steilen Hauptkraters entnehmen.

Die Thüre knarrt, der Wächter entbietet uns seinen «Guten Abend». Groß und beeilt sich wieder nach seiner warmen Lagerstätte. Wir beziehen unser Quartier, das aus einem Vorraum für die Küche und einem größeren Schlafraum besteht. Die erste Arbeit der Führer besteht darin, die mitgenommene Holzfohle auszu packen, denn auch in diesen Räumlichkeiten ist eine unfreundliche Kälte, und ich begrüße mit Freuden das glühende Kohlenbecken, welches mir soeben von Alfio serviert wird. Das Feuer war überraschend schnell gemacht, dazu benützte Alfio den scharfen Wind draußen, um sich das Anblasen zu ersparen. Thee wird gekocht und nach der Magenstärkung wird eine behaglich angeraucht, wobei ich bemerke, daß Alfio ein richtiges Verständnis für eine gute österreichische Virginier-Cigarre an den Tag legt; nun beginnt der gemütliche Theil der Aetna-Besteigung. Wir wurden alle redselig — ein Gefühl der Behaglichkeit beschleicht mich unter

den vielen Decken, die der väterlich besorgte Carbonario um mich geschlagen, und Zufriedenheit ist in mein Herz eingezogen — denn mit so wenig Mühe und Anstrengung habe ich bisher im Leben noch keine solche Höhe erreicht.

Ich versuchte vergeblich aus den beiden Führern die Volksmeinung über die vulcanischen Erscheinungen zu erfahren. Sie zeigten sich eher verwundert über meine Fragen und versicherten mich treuherzig, daß der Aetna schon von Natur aus ein solcher Berg ist, wie es deren viele gibt, der zu gewissen Zeiten, die regelmäßig alle 10 bis 12 Jahre wiederkehren, Lava, Steine und Asche auswirft. Carbonario gibt noch einen drastischen Vergleich, den er aus dem menschlichen Leben herausgreift, der aber nicht wiedergegeben werden kann, und damit war die Sache endgiltig abgethan. Ebenso negativ ist mein Versuch ausgefallen, von den beiden Führern einige Sagen aus dem Aetna-Gebiete zu erfassen. Wo sind die vielen Sagen des Alterthums alle hingelommen? Ich muß wohl nicht richtig verstanden worden sein, dachte ich mir im ersten Augenblicke, und beeilte mich, ihnen einige Musterbeispiele aus unsern Gegenden aufzutischen. Sie folgten meiner Erzählung mit großem Interesse.

Also doch! — Alfio meint, Aetna ist im Volksmunde gleichbedeutend mit der Hölle. Der biedere Bergbewohner erzählt, wenn ein schlechter Kerl stirbt, so sagt man, «seine schwarze Seele ist zum Aetna gewandert». Carbonario schließt daran die Legende von einem Engländer, der vor hundert oder gar schon vor zweihundert Jahren den Versuch machte, sich an einem Seil in den Krater herabzulassen — das Seil wäre aber durchgebrannt und der Engländer ist dabei um sein Leben gekommen. Ob nicht hinter dem armen Eng-

länder die Empedokles-Sage steckt, von welcher alle altclassischen Geschichtschreiber zu erzählen wissen?

So wurde 2 Uhr morgens, als wir unser lebhaftes Gespräch über den letzten Aetna-Ausbruch beendeten. Angekleidet und in viele Decken eingehüllt, suchte ich eine der Holzstufen an der Wand auf, die als Bettstellen dienen. Ein paar Stunden muß doch geruht werden —! Von einer Athemnoth, wie sie von vielen Reiseschriftstellern geschildert wird, hatte ich nichts empfunden, nur habe ich noch fort das Gefühl, daß ich auf dem Reithier sitze und glaube deutlich die Bewegungen des Thieres zu verspüren. Die Bewegungen werden immer stärker — die Thüren krachen, die Fenster klirren, ein gewaltiger Donner — wir sind alle im Momente auf den Beinen — stürzen vor die Thüre, sehen hellrothe Feuergarben vom Krater in die Höhe schießen. — In unmittelbarer Nähe öfnet sich ein Erdsplatt — leuchtende Lava stürzt hervor. Ich sehe eine große rothglühende Steinmasse auf uns zufliegen — will ausweichen und kann nicht von der Stelle — meine Augen blendet ein grelles Feuermeer. — Meine Begleiter springen mit einem Aufschrei: «Guarda la vita!» (Achtung auf das Leben!) zur Seite. Ich fühle die Kraft in mir — spanne alle Muskeln an — dabei stoße ich mit den Füßen an — die Bettwand an. Carbonario hält mir die Kerze vor das Gesicht —

Raum konnte er mich, den Traumverlorenen, erwecken. «Vorwärts!» meint er — «wir müssen aufbrechen, sonst versäumen wir den Sonnenaufgang.» Ich verließ schleunigst die Bettstatt. Beide Führer sind damit beschäftigt, mich wie eine Puppe in Decken und Lächer einzupacken — im Gesicht blieben nur die Augen und die Nasenspitze frei. Carbonario und ich sehen wie zwei Nordpolfahrer aus. Draußen pfeift ein eifriger Wind.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December d. J. dem Statthalterreichs Ferdinand Ritter von Raimann in Wien anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December d. J. den bei dem Finanzministerium in Verwendung stehenden Oberfinanzrath Theodor Eglauer zum Sectionsrath daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Böhm m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Bestallungsdiplome des zum französischen Consul in Fiume ernannten Louis Adrien Le Bassieur das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December d. J. dem Rechnungsrevidenten im Rechnungsdepartement der Landesregierung in Troppau Jakob Donath das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Finanzwach-Oberinspector zweiter Classe Karl Ritter von Projatsch zum Finanzwach-Oberinspector erster Classe in der siebenten Rangklasse für den Dienstbereich der Finanzdirection in Triest ernannt.

Der Finanzminister hat die Finanzconcipisten Dr. Karl Gaube und Dr. Oskar Wolkeim zu Ministerialconcipisten im Finanzministerium ernannt.

Das Präsidium der k. k. krainischen Finanzdirection hat den Steuereinschreiber Victor Grabner zum Steuerinspector und die Finanzconcipisten Franz Gerstenmayer und Josef Bihlmeier zu provisorischen Steuerinspectoren ernannt.

Den 28. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVII. Stück der italienischen, das CVII. Stück der kroatischen, das CVIII. Stück der polnischen und kroatischen, das CIX. Stück der kroatischen, das CX. Stück der polnischen und das CXV. Stück der italienischen, polnischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem französischen Parlamente.

Man schreibt aus Paris, 26. d. M.: Sobald die Deputiertenkammer nach ihrem Wiederzusammentritte das Budget erledigt haben wird, was allerdings nicht ohne lange Debatten erfolgen kann, wird sie sich mit dem Gesetzentwurfe, betreffend die Einrichtung des Großen Generalstabes, die Bezüge des Chefs dieser Körperschaft und die Organisation der Generalstäbe der Armee zu beschäftigen haben. Die Peerescommission, in deren Namen der Deputierte Raiberti den Bericht über

Die Venediger Mann'l.

Eine Geschichte aus den Bergen von Friedrich Dösch.

(Schluss.)

Das that denn nun auch der Jäger, und aufmerksam hörten die Anwesenden zu. Als aber Franzl mit seiner Geschichte zu Ende war, erschien der Gendarmerie-Commandant und zehn Minuten später der Bergwirt, und der Jäger mußte die Geschichte immer wieder aufs neue zum besten geben.

«So, das wissen wir nun», nickte der Commandant, als der Jäger mit seiner Erzählung zu Ende war, «und die Einbrecher kenn' ich jetzt auch, die werden wir bald hinter Schloß und Riegel haben.»

«Das wär' a Glück!», meinte der Hagenbucher, aufathmend. «Und Sie kennen die Quadratpizbub'n, sagen S'? Wer könnt' denn nachher das g'wesen sein? Da wär' ich doch wirklich neugierig! Von unserm Dorf war's g'wiß niemand und von der Nachbarschaft auch net!»

«Das mein' ich auch», nickte der Commandant und zwinkerte schlaun mit den Augen. «Hat denn der Hochrainer net mit seine eigenen Oh'n g'gört, daß die Lumpen italienisch miteinander gered't hab'n? hm? Versteh's jetzt, was ich mein'?»

«Alleweil noch net —»

«Net? No, wird denn drüben in Rainhausen net die Zweigbahn hereingebaut jetzt zu uns? Und find denn unter die Eisenbahnarbeiter net g'nug Italiener?»

diese Gesetzesvorlage erstattet hat, beabsichtigt für den Großen Generalstab und dessen Chef dasselbe zu thun, was sie bereits für den obersten Kriegsrath und die Armee-Inspectoren gethan hat, nämlich ihren Bestand durch das Gesetz zu sichern und sie dem System der willkürlichen Ernennung zu entziehen. Zu diesem Zwecke schlägt sie vor, daß der Artikel 3 des Gesetzes die Fassung erhalte, der Chef des Großen Generalstabes der Armee könne nur vom Ministerrath ernannt werden. Der Wirkungskreis des Chefs des Großen Generalstabes bestünde hauptsächlich darin, alle Maßregeln zur Mobilisierung und Concentrierung der militärischen Kräfte des Landes vorzubereiten. Die Verwendung der Truppen würde nach wie vor direct von den Commanden abhängen.

Im Artikel 5 werden die Aufgaben des Chefs des Großen Generalstabes im Kriegsfalle festgesetzt. Vom Momente der Mobilisierung an ist das Personal des Großen Generalstabes zur Zusammensetzung der Generalstäbe der einzelnen Armeen zu verwenden. Diese Anordnung hat nach der Meinung der Commission den Hauptvorteil, die Einheit der Ansichten der Generalstäbe unter sich zu sichern. Die Einheit der gesamten Generalstäbe zu gewährleisten, war sonach der Zweck dieser Maßregel. Aber man kann sich nicht verhehlen, daß sie im Parlament auf zahlreiche Widerstöße stoßen wird. Durch die Schlusssartitel der Vorlage wird angestrebt, einen besonderen Personalstand für den Generalstab zu schaffen, und um dessen Tüchtigkeit und dessen Einheit zu sichern, ihn durch successive Auswahl zu rekrutieren. Gegenwärtig wird der Personalstand des Generalstabes nur durch eine einzige und allgemeine Auswahl zusammengesetzt, welche darin besteht, daß alle angestellten Officiere nach der Absolvierung der Kriegsschule zweijährigen Dienst im Generalstabe zu leisten haben. Nach dem von der Commission vorgeschlagenen System soll jedoch die Auswahl fortgesetzt werden, so daß man zu keinem höheren Dienste im Generalstabe soll gelangen können, als nachdem man die Kriegsschule, dann den Dienst im Generalstabe, hierauf im Stabe des Generalstabes und endlich im Großen Generalstabe absolviert haben wird. In militärischen und politischen Kreisen wird die Absicht der Urheber dieser Gesetzesvorlage sehr günstig beurtheilt. Man braucht ja nicht alle Details der Organisation dieses Systems zu billigen, und wenn das Parlament sich einmal mit dieser Frage beschäftigt, wird es Gelegenheit haben, die als zweckmäßig erscheinenden Veränderungen vorzunehmen.

Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht heute die Daten bezüglich des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Monate November d. J.

Hienach betrug, ausschließlich des Edelmetall-Verkehres, die Einfuhr 73.3 Millionen Gulden (+ 10.3 Millionen Gulden im Vergleich mit dem November 1896) und die Ausfuhr 71.2 Millionen Gulden (— 7.1). Es ergibt sich somit für diesen Monat ein Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr von 2.1 Millionen Gulden, gegen einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 15.3 Millionen Gulden im Vorjahre. Während der Monate Jänner bis inclusive November d. J. bezifferte sich die Einfuhr, ausschließlich des Edel-

metall-Verkehres, auf 682.1 Millionen Gulden (+ 38.7) und die Ausfuhr auf 710.9 Millionen Gulden (+ 1). Das hieraus resultierende Activum der Handelsbilanz beträgt demnach 28.8 Millionen Gulden gegen ein Activum von 66.5 Millionen Gulden im Vorjahre. Der Menge nach stellte sich während der genannten Monate die Einfuhr auf 84.7 Millionen Metercentner und die Ausfuhr auf 140.5 Millionen Metercentner; es wurden daher um 55.8 Millionen Metercentner mehr ausgeführt.

Während der gleichen Zeitperiode weist der Verkehr in den wichtigsten Waren, in Millionen Gulden gerechnet, nachstehende Ergebnisse auf: In der Einfuhr: Colonialwaren 27 (— 4.3 gegen die gleiche Periode des Vorjahres) infolge Preisrückganges, Getreide 29.6 (+ 18.4), Fette 12.7 (+ 4.7), Wein 15.1 (+ 5.3), Kohlen und Coles 32.8 (— 0.4), Baumwolle 46.5 (— 0.3), Baumwollgarne 10.5 (— 1.8), Flach, Hanf, Jute u. 16.6 (+ 2.2), Schafwolle, Kammmg u. 35.7 (— 2.3), Seide und Seidenwaren 31 (+ 0.7), Eisen und Eisenwaren 17.3 (+ 0.1), Maschinen und Apparate u. 18.2 (— 1.3); in der Ausfuhr: Zucker 55.4 (— 13.3), Getreide 35.3 (— 2.1), Schlacht- und Zugvieh 44.6 (+ 0.6), thierische Producte 67.4 (+ 2.4), Getränke 18.5 (+ 0.7), Holz 7.7 (+ 8.9), Kohlen und Coles 31.1 (+ 2.8), Baumwollwaren 6.8 (+ 0.5), Leinenwaren 6.6 (+ 0.3), Wollenwaren 17.2 (+ 0.3), Papier (einschließlich der Cellulose) und Papierwaren 16.8 (+ 0.1), Lederwaren 34.8 (— 2.1), Glas und Glaswaren 21.1 (— 1.3), Eisen und Eisenwaren 11.9 (+ 2.1).

Die systematische Gruppierung der Waren nach wirtschaftlich-technischen Gesichtspunkten stellt sich, wie folgt, dar:

Im Jänner bis einschließlich November 1896 und 1897 entfallen von der gesamten

	Einfuhr in Millionen Gulden		Ausfuhr in Millionen Gulden	
	1896	1897	1896	1897
I. auf Rohstoffe	72.9	76.6	356.7	382.3
II. auf Halbfabrikate	1.8	2	101.8	101
III. auf Ganzfabrikate	5.8	6.1	184.9	198.8

	Einfuhr in Millionen Metercentner		Ausfuhr in Millionen Metercentner	
	1896	1897	1896	1897
I. auf Rohstoffe	110.9	116.2	292.7	295.8
II. auf Halbfabrikate	13.1	15	95.6	106.7
III. auf Ganzfabrikate	9.9	9.3	321.6	309.4

Hieran participierten bei der

	Einfuhr in Millionen Metercentner		Ausfuhr in Millionen Metercentner	
	1896	1897	1896	1897
Die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei mit	13.4	17.1	298.1	326.8
des Bergbaues und Hüttenbetriebes mit	60.2	60.8	70.5	72.7
der Industrie, Halb- und Ganzfabrikate mit	6.9	6.8	274.8	282.6

	Einfuhr in Millionen Metercentner		Ausfuhr in Millionen Metercentner	
	1896	1897	1896	1897
Die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei mit	25.8	26.4	256.2	256.2
des Bergbaues und Hüttenbetriebes mit	85.4	90	44.5	46.9
der Industrie, Halb- und Ganzfabrikate mit	22.7	24.1	409.2	407.8

«Ah, jetzt geht mir a ganz' Bergfeuer auf!», rief der Hagenbucher und schlug sich an die Stirn. «Ja, Sie hab'n ganz recht, Herr Commandant, italienische Eisenbahner find's g'wesen! Und jetzt fallt's mir auch wieder ein — die vorig' Woch' hab' ich ein paar Italiener immer in der Näh' von mein'm Hof herum-schleich'n seh'n; da haben's wahrscheinlich die G'legenheit ausgespiert!»

«Ohne Zweifel!», nickte der Commandant. «Zwei italienische Arbeiter sind entlassen worden, schon vor einer Woch', wegen Rauf- und Wirtshaushandel, glaub' ich, und die zwei Gauner haben sich dann die ganz' Zeit beschäftigungslos in der Gegend herum-trieben und verschiedene kleinere Diebstähle verübt. Wir streifen schon seit mehreren Tagen auf sie, haben sie aber bis jetzt noch nirgends aufspüren können. Nun müssen wir halt gleich heut' eine große Razzia abhalten und die Bergwälder und die verlassenen Sennhütten alle gründlich absuchen. Freilich, wenn sich die zwei da drob'n verstecken woll'n, finden sie Löcher genug. Nun, der Winter treibt sie auf alle Fäll' noch heraus aus ihrem Bau und uns in die Händ'!»

«Ich wünsch's vom Herzen», sagte der Hagenbucher. «Aber ich laß mir gleich heut' noch an alle Fenster Eisenstangen mach'n, so dick, wie mein Arm. Den Schrecken vergess' ich in meinem Leben net, den möcht' ich net noch amal hab'n!»

«Schön», lächelte der Jäger, «das wär' also in der Ordnung. Aber was is' s' jetzt nachher mit mein'm Finderlohn?»

«Dein Finderlohn?», schmunzelte der Bauer.

«Den werd' ich dir halt gleich geben müssen, sonst gibst mir keine Ruh' mehr! Da hast ihn!», fuhr er fort, Christel bei der Schulter fassend und sie in die geöffneten Arme des Jägers stoßend. «Seid's glücklich miteinander!»

«Bravo!», schrie der Bergwirt und trommelte mit den Fäusten auf der Tischplatte einen Sturm-marsch. «Hagenbucher, das is' schön von dir, du bist a nobler Mann! Und wann soll nachher d' Hochzeit sein?»

«Das lange Herumtzenzen hat kein' Wert, mein' weg'n in vier Woch'n schon! Aber das beding' ich mir aus: Der Franzl muß d' Jagerei an'n Nagel hängen und ein Bauer werd'n. Der Hagenbuchenhof is, mein' ich, das schon wert —»

«Da drüber brauchst kein Wort mehr zu verlier'n, Vater!», rief Franzl entzückt. «Heut' noch bring' ich das in Richtigkeit! Und du wirst g'wiß auch mit dein'm Schwiegervater z'frieden sein, denn ich bin ja ein Bauernsohn und aufg'wachsen bei der Bauernhof-Sollst schon seh'n, daß ich auch einem Bauernhof vorsteh'n kann!»

«So is' s' recht!», schrie der Bergwirt wieder. «Und bei mir muß die Hochzeit sein, das beding' ich mir aus! Denn wenn ich dem Franzl net von die Benediger Mann'l erzählt hätt' —»

«Ja, ja, d' Hochzeit soll im Bergwirthshaus sein!», wehrte der Hagenbucher mit beiden Händen ab. «Aber, was sag' ich dir gleich, Wirt: deine dalketen ergähl'n! g'schichten kannst in Zukunft anderen Leuten ergähl'n! Berschon' nur mich damit! Ich will meiner Lebtag nichts mehr hör'n von die Benediger Mann'l!»

Politische Uebersicht.

Saibach, 29. December.

Mit dem gestrigen Tage begann die Landtagssession, indem vorläufig die Landtage von Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain, Schlesien und Böhren zusammentraten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat gestern zu Beginn der Sitzung der Präsident um die Ermächtigung, anlässlich des Jahreswechsels die Glückwünsche für Seine Majestät und die Allerhöchste Familie veröffentlichen zu dürfen. In fortgesetzter Debatte wurde die Regierungsvorlage, betreffend die provisorische Regelung der Zoll- und Bankangelegenheiten, verhandelt.

Der Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner gestrigen Sitzung den Voranschlag des Ministeriums des Innern und nahm denselben nach eingehender Verathung an.

Nach einer der „P. C.“ aus Paris zugehenden Meldung wird sich das bevorstehende Mouvement im französischen diplomatischen Corps zunächst nur auf die Vertretungen der Republik beim Quirinal, in Bern und Brüssel erstrecken, während der seit langem feststehende Wechsel an der Spitze der französischen Botschaft in London erst nach der Regelung der zwischen Frankreich und England schwebenden Niger-Angelegenheit erfolgen soll. — Die Ankunft des neuernannten russischen Botschafters bei der Republik, Fürsten Urussow, wird in Paris gegen die Mitte des nächsten Monats erwartet. — Die neue Session der französischen Deputierten-Kammer wird bekanntlich nach den Bestimmungen der Verfassung am zweiten Dienstag des neuen Jahres, d. i. diesmal am 11. Jänner, eröffnet. Die Kammer wird das Budget für 1898 zu erledigen haben. Während der Zeit bis zum Wiederbeginn der Session wird auch die Untersuchung in der Affaire Dreyfus-Esterhazy zum Abschluss gebracht werden müssen, da der gegenwärtige Militär-Gouverneur von Paris, General Saussier, der als oberster Gerichtsherr fungiert, mit dem 18. Jänner die Altersgrenze erreicht und der activen Dienstleistung enthoben werden wird.

Aus Havana wird vom 28. d. M. gemeldet: Das Amtsblatt wird morgen die Decrete, betreffend die Ernennung der cubanischen Regierung, veröffentlichen. Das Präsidium soll Galvez übernehmen. — Die Truppen haben die Position der Rebellen bei Baire genommen, wobei letztere große Verluste erlitten.

Aus Kanea berichtet man vom 28. d. M.: Eine aus fünf Delegierten bestehende Abordnung der Nationalversammlung erschien in den Consulatgebäuden und überreichte eine für die Botschafter bestimmte schriftliche Erklärung, in welcher ausgeführt wird, dass sie dem künftigen Generalgouverneur nur dann ihre Unterstützung angedeihen lassen könnte, wenn alle türkischen Truppen Kreta verlassen, dass im entgegengesetzten Falle für die Sicherheit der in das Innere des Landes zurückkehrenden Türken keine Bürgschaft übernommen werden könnte. Mündlich fügte die Abordnung hinzu, dass die Zurückziehung der türkischen Truppen nur im Principe ausgesprochen zu werden braucht und dass es genügend wäre, wenn der Abzug sodann successive erfolgen würde.

Nach einer aus London zugehenden Meldung ist in dortigen unterrichteten Kreisen von der angeblichen Absicht der englischen Regierung, bei den Cabinetten die Abhaltung einer Konferenz behufs Abgrenzung der Interessensphären der europäischen Mächte in China anzuregen, nichts bekannt. Man betont in den erwähnten Kreisen, dass nicht nur in der Situation kein Anlass zu einer derartigen Konferenz gegeben sei, sondern dass die Veranstaltung einer solchen internationalen Verathung über den bezeichneten Gegenstand sogar zu bedenklichen Weiterungen führen könnte.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) In der am 9. d. M. abgehaltenen Generalversammlung desremiums der handelsgerichtlich protokollierten Kaufleute in Troppau wurde einhellig beschlossen, zur Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers 5000 Kronen für Zwecke der Ausgestaltung der schlesischen Handelsschule in Troppau zu einer höheren Handelsschule zu widmen. Dieser Betrag ist am 2. December 1898 durch die Cremlial-Vorstellung dem Curatorium der schlesischen Handelsschule zu übergeben, welches denselben so lange fruchtbringend anzulegen hat, bis die genannte Lehranstalt in eine höhere ausgestaltet wird.

— (Ein Geschenk der bulgarischen Weislichkeit für den Prinzen Boris.) Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung wird die bulgarische Weislichkeit demnächst dem Thronfolger Prinzen Boris ein kostbares Felligenbild, das seinen Namenspatron Boris, nach dem Vorbilde eines altrussischen, in der Bibliothek zu Moskau aufgefundenen Gemäldes darstellt, als Geschenk überreichen.

— (Fürstin Vilia Dolgoruky.) Wie aus San Salvador gemeldet wird, ist dort vor kurzem Fürstin Vilia Dolgoruky, die seit der Mitte der Achtziger Jahre die Welt als Violin-Virtuosin durchkreiste, am gelben Fieber gestorben.

— (Die verstorbene Fürstin Hohenlohe) war eine passionierte Jägerin und nahm besonders gern an Bärenjagden theil. Noch im vorigen Jahre erlebte sie ein Jagdabenteuer, das ebensoviel von ihrer Kühnheit wie von ihrer Herzengüte Zeugnis ablegte. Damals weilte die Fürstin auf ihren sehr ausgebreiteten Besitzungen bei Wilna in Russland. Eines Tages begab sie sich auf die Bärenjagd und hatte das Glück, eine Bärin vor die Finte zu bekommen, die sie mit wohlgezieltem Schusse erlegte. Als die Jägerin das erlegte Thier näher betrachtete, kamen aus dem Dickicht zwei kleine Bären, die sich zutraulich an die Knie der Fürstin schmiegt. Das erlegte Wild war offenbar das Mutterthier der beiden Jungen gewesen. Die Fürstin nahm die beiden Thiere auf ihre Besitzung mit und pflegte sie selber. Als sie nach Deutschland zurückkehrte, nahm sie die jungen Bären mit und übergab sie, in Königsberg angekommen, der dortigen Thiergartenverwaltung als Geschenk.

— (Die einfachste Eisenbahn der Welt) dürfte gegenwärtig noch Japan besitzen, und zwar zwischen seinen beiden Orten Atami und Odawara. Es ist eine schmalspurige Eisenbahn, die mit Menschenkraft betrieben wird. Die Wagen haben Plätze für je vier Personen, die Rücken gegen Rücken sitzen. Zwei bis drei Wagen bilden einen Zug, der von einem halben Duzend Rulks langsam den Hügel hinaufgezogen wird. Auf der Höhe angelangt, springen die Rulks auf die Plattform und nun geht es mit Schneckengeschwindigkeit, die stellenweise so bedeutend wird, dass die Insassen der Wagen die Augen schließen müssen, um nicht schwindelig zu werden. Ein Eisenbahnunglück soll jedoch auf dieser Bahn noch nicht vorgekommen sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Neue Stempelmarken.) Die „Wiener Zig.“ schreibt: Laut Verordnung des Finanzministeriums vom 9. October 1897 werden mit 1. Jänner 1898 neue Stempelmarken eingeführt. Diese Maßregel verdient, abgesehen davon, dass die neuen Stempelmarken die Wertbezeichnung in Kronenwährung tragen, deshalb erhöhte Beachtung, weil dieselben nach einem ganz neuartigen Verfahren hergestellt sind. Seit Einführung der Stempelmarken war das Streben der Finanzverwaltung dahin gerichtet, durch die Wahl eines entsprechenden Papiers und durch ein besonderes technisches Verfahren bei der Erzeugung, Stempelmarken herzustellen, welche die Uebersetzung von einem Schriftstücke auf ein anderes sowie die Entfernung von Schriftzügen und Obliterierungsfarben möglichst erschweren. Nach jahrelangen, unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner in dieser Richtung unternommenen Versuchen und Studien ist es gelungen, Stempelmarken zu erzeugen, bei welchen der angestrebte Zweck insofern erreicht zu sein scheint, als die angegebenen Mißbräuche ohne Beschädigung der Marken, beziehungsweise ohne Zerstörung des Markenbildes, kaum möglich sein dürften. Die Erreichung dieses Zieles bedingte die Wahl eines durchscheinenden, gegen chemische Einflüsse sehr empfindlichen und doch widerstandsfähigen Papiers, eine Neuerung, an die sich das Publicum wie an jede andere erst wird gewöhnen müssen. Hinsichtlich der Behandlung der Stempelmarken sei darauf aufmerksam gemacht, dass beim Aufkleben der neuen Stempelmarken die glänzende gummierte Seite vollständig, aber nicht zu stark befeuchtet werden muss, dass die Marken nicht großer Hitze, Kälte oder chemischen Einflüssen ausgesetzt werden dürfen und dass sie überhaupt etwas vorsichtiger behandelt werden müssen als die bisherigen. Allgemeinen Beifall dürfte die sehr gefällige äußere Ausstattung der neuen Stempelmarken finden, deren Entwurf von bewährter Künstlerhand herrührt.

— (Die Eisenbahnen und die Personal-Einkommensteuer.) Wie aus Wien gemeldet wird, haben in der letzten Zeit wiederholte Verathungen bei den Privatbahnen stattgefunden, in welchen die Frage der Behandlung der Beamtengehälter und sonstigen Dienstbezüge nach den neuen Steuergesetzen zur Discussion gelangte. Die neuen Steuergesetze machen es dem Dienstgeber zur Pflicht, sowohl die Besoldungssteuer als auch die Personal-Einkommensteuer für den Fiscus einzubehalten, was auch bisher in der Weise geschehen ist, dass die Bahn die Steuer aus Eigenem bezahlte. Da jedoch die voraussichtlich zuschlagsfreie Einkommensteuer sammt der Besoldungssteuer trotz Einbeziehung von Quartiergeld und veränderlicher Dienstbezüge sich geringer stellt als die jetzige mit Zuschlägen belastete Einkommensteuer, so würde sich für die Bahnverwaltungen ein Ersparnis gegenüber der bisherigen Steuerleistung ergeben, das bei einzelnen großen Bahnen 40.000 bis 50.000 fl. jährlich ausmachen würde. Wie es nun heißt, beabsichtigen die Privatbahnen nicht, aus der neuen Situation Vortheil zu ziehen, obgleich sie selbst durch die neuen Steuergesetze intensiver als bisher belastet werden. Die Verathungen

sind noch nicht abgeschlossen, doch dürfte jedenfalls die Erleichterung der neuen Steuer in einer anderen Form der Beamtenschaft wieder zugute kommen.

— (Jubiläums-Ausstellung Wien 1898.) Die Commission der land- und forstwirtschaftlichen Jubiläums-Ausstellung hat nunmehr die Ausgestaltung der einzelnen Fachgruppen vorgenommen. Der ganze verfügbare Platz ist belegt, und wird bereits auf dem Ausstellungsplätze rüstig gearbeitet. Die Vorarbeiten der Gruppe „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ sind nunmehr abgeschlossen. Es kommen nur erste Qualitäten von den besten Rieden der bekanntesten Weinproduzenten zur Ausstellung. Hierdurch wird dem Publicum Gelegenheit geboten, Original-Österreichische Weine, direct von den Producenten kommend, in vorzüglichster Qualität zu verkosten. Das Comité hat beschlossen, ein großes Winzerhaus sammt Kellerei zu errichten, in welchem der Ausverkauf der Weine stattfinden soll. Der österreichische Weinbau selbst wird durch eine Musteranlage im Freien demonstriert werden, wobei die verschiedenen Berebnungs- und Erziehungsmethoden gezeigt werden. Im August 1898 findet die große Karitätenfest mit Prämierung statt. In großartiger Weise wird auch das österreichische Volkswesen in der Ausstellung vertreten sein, und zwar durch einen permanenten Volkseisenbetrieb und eine Ausstellung und Verabreichung der in diesem Betriebe erzeugten Producte. Während der Dauer der Ausstellung werden Autoritäten auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft einen Cyklus von Vorträgen auf dem Ausstellungsplatze halten.

— (Personalnachrichten.) Wie die „Trierer Zeitung“ vernimmt, wird Herr Statthalter Graf Goss am 31. d. M. die Leitung der Statthalterei übernehmen. — Seine Excellenz Baron Schmidt-Babierow, Landespräsident o. D., wird den heurigen Winter in Bolecka zubringen, woselbst er seine eigene Villa beziehen wird.

— (Die k. k. Gendarmen in Krain) weist mit 1. Jänner 1898 folgenden Stand auf, und zwar beim Stabe: 1 Major, Landesgendarmerie-Commandant, 1 Oberleutnant, Adjutant, 1 Oberleutnant-Rechnungsführer, 1 Wachtmeister, Hilfsarbeiter des Adjutanten, 1 Kanzleibeamter I. Classe; bei der Ergänzungs-Abtheilung: 2 Wachtmeister; bei den Dienstabtheilungen: 1 Rittmeister I. Classe, 2 Lieutenants, 11 Wachtmeister, Bezirksgendarmerie-Commandanten, 71 Postenführer, 213 Gendarmen. Einzelposten bestehen in Krain keine mehr.

— (Ansichtskarten.) Ebenso wie das Fährad im Fluge die Welt eroberte, hat die Ansichtskarte sich allerorts eingefunden, um uns Grüße aus allen Weltgegenden zu überbringen. Selbst die entlegensten, bisher kaum gekannten Winkel der Erde haben bereits ihre Ansichtskarten, die bestimmt sind, die Schönheiten der Gegenden und Orte der Welt, manchmal in recht ausbrillanter Weise, zu künden. Kein Wunder, dass sich die Sammelwuth auch auf diesen Artikel geworfen hat. Es ist ganz merkwürdig, wie auf größeren Eisenbahnstationen die Reisenden heute förmlich nach Ansichtskarten fürmen, die, schnell beschrieben, fernen Freunden Kunde von der Anwesenheit auf der Station bringen sollen. Die Restauration gleicht nach Ankunft eines Zuges vorerst einer Schreibstube; erst wenn die Schreibwuth besiegt ist, kann der arme Reisende an Stillung seines Hungers oder Durstes denken. Es ist ja begreiflich, dass infolge dieser ungemein lebhaften Nachfrage die mit der Erzeugung von Ansichtskarten beschäftigte Industrie auch nicht zurückbleibt, um durch Fabrication stets besserer und schönerer Sorten das Publicum immer mehr zum Ankauf zu reizen. Eine neue Serie von Ansichtskarten aus Kärnten und Oberkrain bringt nun auch die Buchhandlung von Ferdinand v. Kleinmayr in Klagenfurt auf den Markt. Diese zeichnen sich durchgehends durch geschmackvolle künstlerische Ausführung aus. Als wahre Cabinetstücke kann man z. B. die Karten vom Großglockner, vom Wiesbachhorn, aus der Triglavgruppe und den Kronauer Bergen, wie nicht minder die verschiedenen vom Wörther-See bezeichnen; sie werden jeder Sammlung zur Zierde gereichen und gewiss auch reisenden Abfah finden.

— (Der unglücklichste Tag in der Woche.) Abergläubische Seelen behaupten gewöhnlich in Beziehung auf Unannehmlichkeiten und Unglücksfälle, dass der Freitag der schlimmste Tag in der Woche sei; doch die Statistiker, denen selbst die anerkannteste Ueberlieferung nicht heilig ist, behaupten kühn, an der Hand unumstößlicher Beweise, dass dieses ominöse Vorrecht dem Montag gebühre. Als Beweis stellen sie folgende Tabelle der Unglücksfälle auf, wie sie sich durchschnittlich per Tag ereignen. Demnach kämen auf den Montag 16.74 pCt., auf den Dienstag dagegen nur 15.77 pCt. Am Mittwoch verringern sie sich zu 15.31 pCt., am Donnerstag steigen sie eine Kleinigkeit, auf 15.73 pCt., am Freitag und Samstag erhöhen sie sich auf 16.38 pCt., um am Sonntag auf 2.69 pCt. herabzusinken.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. December kamen in Saibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 2 und an sonstigen Krankheiten 13 Personen.

Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 12 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 Fall.

— (Personalnachricht.) Bei der am 18. d. M. stattgefundenen Neuwahl des Obmannes und dessen Stellvertreters des Bezirksstrassen-Ausschusses Bischofsplatz wurden die Besitzer Caspar Carman aus Bischofsplatz zum Obmann und Jakob Jekobčan aus Alt-lad zum Obmann-Stellvertreter gewählt.

— (Militär-Concert.) Samstag, den 1. Jänner 1898, findet am Salzburger Eislaufplatz um 3 Uhr nachmittags ein Militär-Concert statt. Wie wir vernehmen, wird im Laufe der nächsten Woche auch auf der Eisbahn die elektrische Beleuchtung in Thätigkeit sein. Die Mitgliederzahl ist schon eine bedeutende, und dürfte sich bei der verlockend schönen Eisbahn, deren Lage mit der prächtvollen Aussicht auf die Steiner-Alpen und weßlich in den schönen Tivolialwald einzig dastehet, noch erhöhen.

— (Zimmer-Feuer.) Vorgestern früh kam im Schanklocaale des Gasthauses „zur Neuen Welt“ in der Rudolfsbahnstraße Feuer zum Ausbruch, welches den Dippelboden ergriff und stark beschädigte. Da die Feuerwehrr zu spät verständigt wurde, gelang es erst nach längerer Arbeit, das Feuer zu löschen. — Als der Wäschefabrikant Herr Hamann vorgestern gegen 8 Uhr abends die Bahnhofsgasse passierte, hörte er im Erdgeschosse des Hauses Nr. 23 jämmerliches Kindergeschrei und Hilferufe. Der Ursache nachforschend, fand er, daß drei Kinder in einem mit Rauch erfüllten Zimmer dem Erstickenden nahe waren. Zum Glück war die Thüre mit einem Schieberfenster versehen, durch welches er die Kinder ins Freie zog. Die Kinder dürften wahrscheinlich durch Anzünden von Wachskerzen irgend einen Gegenstand zum Glimmen gebracht haben. Die in der Nähe befindlichen Eltern beseitigten rasch jede Gefahr.

* (Deutsche Bühne.) Bei der stätlichen Zahl von Operetten-Neuheiten, mit denen diese abwechslungsreiche Spielzeit gesegnet ist, wird man begreiflich finden, wenn nicht nur den Componisten, sondern auch dem Kritiker die Einfälle ausgehen. Das Publicum ist an gute Operetten-Aufführungen bereits derart gewöhnt, daß eigentlich eine mißglückte Aufführung als Ereignis bezeichnet werden muß, während gelungene, von schönem Erfolge begleitete Vorstellungen als etwas Selbstverständliches hingenommen werden. Die Theaterbesucher hatten freilich nach den verfloßenen Spieljahren das Verlangen nach guten Operetten in einem ganz begreiflich hohen Maße ausgesprochen; nun, sie können ihm nach Gebühr dankbar sein. Herr Gottlieb, der unermüdlich eifrige Kapellmeister der deutschen Bühne, der die „kleine Musik“ als Kunstgattung mit liebevoller Sorgfalt pflegt, hat gestern zu seinem Ehrenabende mit der Wahl der hübschen lustigen Operette „Der Pummajor“ von J. Horst und B. Stein, Musik von A. Neumann, das Richtige getroffen. Das Werk ist an und für sich vermöge seiner gesunden, witzigen Handlung, die eine hübsche Musik illustriert, unterhaltend und fesselnd und ragt entschieden über das Durchschnittsmaß gewöhnlicher Operetten hinaus, den Erfolg verbürgte jedoch die abgerundete, flotte Darstellung, die geschmackvolle Ausstattung und Inszenierung und die wirklich bemerkenswerten Leistungen der einzelnen Künstler. Das Buch ist nach dem berühmten satyrischen Lustspiel „Der Revisor“ von Gogol sehr geschickt bearbeitet, die Prosa witzig, die Entrée- und Strophentexte mit kräftigen Schlagern ausgestattet. Auch der Musik läßt sich viel Gutes nachsagen; die Stimmführung ist sorgfältiger, das Orchester charakterisiert sehr hübsch, die Finali sind wirksam und kräftig, einzelne Nummern graziös und liebenswürdig. Besonderen Beifall errangen das Marsch-Entrée „Ich pumpe hier“, ein Männerquartett, das im Tanzrhythmus endet, eine große Duo-Szene zwischen den komischen Alten und andere nette, einschmeichelnde Gesangsstücke. Zwei Liebesduette nehmen einen etwas hochtrabenden dramatischen Charakter an, doch soll daraus kein Vorwurf gegen den Componisten erwachsen, der sich offenbar bemüht, dem Trivialen aus dem Wege zu gehen. Der eigentliche Held des Abends war natürlich Herr Kapellmeister Gottlieb, der am blumengeschmückten Dirigentenpult als Ehrenspende der Gesellschaft einen schönen Taktstock erhielt, den er auch mit voller Begeisterung schwang. Das Publicum ehrte Herrn Gottlieb durch schmeichelhaften Beifall. Die Darstellung war — wie früher erwähnt — bis auf einige Schwankungen im Chor der Schlittschuhläuferinnen des ersten Actes durchaus lobenswert. Herr Trebitsch brachte seine Gesangsvorträge gut pointiert zur Geltung und spielte den Pummajor mit ausgiebiger Wirkung auf die Bachmuskeln. Fräulein Kollin und Herr Vertini sangen ihre unvermeidlichen Anhimmlungsduette sehr hübsch und errnteten vielen Beifall. Herr Maier und Fräulein v. Schweißhardt verhalfen der großen drastisch-komischen Duoscene im zweiten Acte zu einem durchgreifenden Erfolge, sich selbst zu einer lebhaften Anerkennung. Fräulein Klinkhoff und Herr Hesse waren in ihren Rollen trefflich, und auch die vielen Nebenpartien erschienen gut besetzt. Der Chor trat kräftig und belebt ein, das Orchester leistete Ruhmenswerthes. Das Haus war sehr gut besucht.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Der Gemeinderath hält am 31. December um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche Sitzung.

— (Verein zur Gründung eines Institutes für verwahrloste Jugend.) Der Ausschuss der Effectenlotterie des Vereines zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Salzburg gibt bekannt, daß die Ziehung der Effectenlotterie um ein ganzes Jahr verschoben wurde; während dieser Zeit wird mit der Verfertigung der noch nicht placierten Lose fortgesetzt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Herumstreifens, zwei wegen Uebertretung nach § 431 St. G., zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Uebertretung des Betruges, eine wegen Bettelns und eine wegen Excesses.

— (Zur Statistik des Dampfkesselwesens in Oesterreich.) Die wichtige Rolle, welche der Dampfbetrieb in dem industriellen Leben der Gegenwart spielt, läßt es begreiflich erscheinen, daß die im Stande der Dampfkessel von Jahr zu Jahr eintretenden Veränderungen allenthalben mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Ueber die Steigerung, welche die Zahl der Dampfkessel in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern im Jahre 1896 erfahren hat, und über die in diesem Jahre stattgefundenen Kesselproben und Revisionen liegen die nachfolgenden Daten vor. In Oesterreich betrug die Zahl der Dampfkessel 208 (gegen 198 im Jahre 1895). Davon 108 (im Vorjahre 95) unter Aufsicht von Staatsorganen und 100 (im Vorjahre 103) unter jener der mehrerwähnten Wiener Gesellschaft. Sowohl von den Kesseln der ersten als der zweiten Gruppe waren 5, zusammen also 10 außer Betrieb. Die Zahl der von den beiderseitigen Organen vorgenommenen Proben hat 24, jene der Revisionen 384 betragen. Die Gesamtzahl der in diesem Staatsgebiete aufgestellten stabilen Dampfkessel hat Ende 1896 27.115 (gegen 26.664 im Vorjahre) betragen. Nicht gerechnet sind unter dieser Zahl die der Aufsicht der k. k. Seebehörde unterstehenden Schiffskessel und die der Verwaltung der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen zugewiesenen Locomotivkessel. Die Zahl der im Jahre 1896 (in Oesterreich, Böhmen, Galizien und Dalmatien) vorgenommenen Untersuchungen von Schiffskesseln hat 413 (gegen 381 im Vorjahre) betragen; im Auslande fand keine solche Untersuchung durch Organe der Seebehörde statt. Von den 413 Untersuchungen führten 110 zu einer Erprobung; in 308 Fällen wurde eine Revision vorgenommen. Die Zahl der auf Grund des Handels-Ministerial-Erlasses vom 1. October 1875, Z. 25.021, bestellten staatlichen Dampfkessel-Prüfungs-Commissäre, denen jeweilig ein bestimmter Bezirk zugewiesen ist, beträgt in Niederösterreich 19, in Oberösterreich 6, in Salzburg 3, in Steiermark 4, in Kärnten 4, in Krain 5, im Küstenlande 4, in Tirol und Vorarlberg 12, in Böhmen 33, in Mähren 19, in Schlesien 4, in Galizien 31, in der Bukowina 3, in Dalmatien 9, zusammen 156. Die Competenz der beiden Dampfkessel-Untersuchungs-Gesellschaften erstreckt sich gegenwärtig auf sämtliche im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder; thatsächlich beschränkt sich aber die Thätigkeit des Prager Vereines bermalen auf Böhmen, Mähren und Schlesien. Die Wiener Gesellschaft besitzt 40 technische Inspectorate, welche sich auf alle im Reichsrathe vertretenen Länder, mit Ausnahme von Dalmatien, erstrecken. Im Jahre 1896 haben in diesem Staatsgebiete leider einige Explosionen, und zwar 3 in Wien, 2 in Böhmen und je eine in Steiermark, Mähren und Galizien, zusammen 8, stattgefunden, dabei wurden 9 Personen getödtet, 2 schwer und 15 leicht verletzt.

— (Erdbebenstation.) Der Erdbebenbeobachtungsdiens an der k. k. Oberrealschule in Salzburg wurde mit gestrigem Tage für einige Zeit eingestellt, da ein neuer Apparat montiert und zugleich ein Gehäuse zum Schutze aller Präcisions-Instrumente errichtet wird.

Neueste Nachrichten.

Landtag.

(Original-Telegramme.)

Wien, 29. December. Der niederösterreichische Landtag nahm nach Begründung durch den Antragsteller Kolisko den gestern eingebrachten Dringlichkeits-Antrag, betreffend die gesetzliche Bestimmung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an Volks- und Bürgerschulen in Niederösterreich, an. Nach der Wahl des Geschäftsausschusses wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht das Budgetprovisorium und die Nothstands-Vorlagen.

Lemberg, 29. December. Der Landtag wählte 16 Ausschüsse, darunter den Adressausschuss. Abgeordneter Wachnianin brachte namens der ruthenischen Abgeordneten einen Dringlichkeitsantrag ein, zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers dem Landesauschusse 100.000 Gulden für die Gründung von Raiffeisen-Cassen anzuweisen. Die Dringlichkeit wurde angenommen. Der Antrag wird dem Budgetausschusse zugewiesen. Abg. Bernacz-

kowski begründete namens der galizischen Volkspartei seinen Antrag auf Erlassung einer Adresse an die Krone. Dieselbe wird dem Adressausschusse zugewiesen. Der Adressausschuss wählte Dunajewski zum Obmann.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 29. December. Die Admirale beschloßen, unter keinem Vorwande die Landung von türkischen Truppen auf Kreta zu gestatten, wenn sie nicht von ihren respectiven Regierungen Gegenordre erhalten.

Constantinopel, 29. December. In diplomatischen Kreisen ist die Ansicht vorherrschend, die Pforte werde die Berat-Ertheilung an das Exarchat durchführen und Einsprache erhebende Interessenten durch anderweitige Zugeständnisse entschädigen.

Telegramme.

Wien, 29. December. (Orig.-Tel.) Das Armee-Berordnungsblatt meldet die Ernennung des Contre-Admirals Rudolf Berghofer zum Stellvertreter des Chefs der Marine-Section.

Wien, 29. December. (Orig.-Tel.) Eisenbahnminister Ritter von Wittel genehmigte das Statut des Pensionsinstitutes für die Bediensteten der österreichischen Localbahnen. Hierdurch ist vom 1. Jänner 1898 an den Angestellten der Localbahnen und deren Angehörigen die Invaliditäts- und Altersversorgung in gleichem Ausmaße gesichert, wie sie gegenwärtig die Bediensteten der großen Eisenbahnunternehmungen genießen. Von den derzeit dem Verbands angehörigenden Bahnverwaltungen erklärten vorläufig elf dem neugegründeten Pensionsstatute beizutreten. Es steht zu gewärtigen, daß sämtliche Localbahnen, welche ein eigenes Pensionsstatut nicht besitzen, dem Verbands beitreten werden, umso mehr, als das Eisenbahnministerium gewiss keine Gelegenheit vorübergehen lassen wird, diese wichtigen Interessen der Localbahnbediensteten nachdrücklich zu fördern.

Budapest, 29. December. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhause setzte die Generaldebatte über die Regierungsvorlage, betreffend die provisorische Regelung der Zoll- und Bankangelegenheiten, fort.

Temesvar, 29. December. (Orig.-Tel.) Die Handelskammer votierte der Regierung für ihr Verhalten in der Frage des Ausgleichs das Vertrauen.

Berlin, 29. December. (Orig.-Tel.) Der Reichsfürst Fürst Hohenlohe ist gestern abends nach Berlin zurückgekehrt.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Präsident Faure unterzeichnete die Decrete betreffs der Veränderungen im diplomatischen Corps.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt wird morgen die Ernennung des General-Postdirectors Ballain zum Gouverneur der Bank von Frankreich publicieren.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) General Charette, Baron Lamberg und andere hervorragende Royalisten publicieren in der „Gazette de France“ eine Erklärung, in welcher sie für die ungeheilte Aufrechterhaltung des monarchischen Principes eintreten.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Der Director der komischen Oper Leon Carvalho ist heute gestorben.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Im Panama-proceß dauern die Plaidoyers fort. Es ereignete sich bis jetzt kein Zwischenfall.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Es verlautet, daß der Untersuchungsrichter Commandant Rivart seinen Schlussbericht in der Affaire Esterhazy binnen zwei bis drei Tagen vollendet. Wie versichert wird, will der Generalgouverneur Sauffier Esterhazy vor das Kriegsgericht stellen. Die Verhandlung dürfte am 10. Jänner stattfinden.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Gegen den Bruder des Capitäns Dreyfus wurde die Untersuchung wegen Verdachtes, vor drei Jahren am Obersten Sandherr einen Bestechungsversuch verübt zu haben, eingeleitet. Andererseits erstattete Mathieu Dreyfus gegen den Major Balsin Esterhazy die Anzeige wegen eines angeblich von letzterem herrührenden Briefes, welcher die Verwandten des Capitäns Dreyfus mit dem Tode bedroht.

Madrid, 29. December. (Orig.-Tel.) Meldungen aus Havanna constatieren: Die thatsächliche Anwendung von Reformen rief auf der ganzen Insel einen günstigen, tiefen Eindruck hervor.

Petersburg, 29. December. (Orig.-Tel.) Die Herausgabe des „Romoje Slowo“ wurde gänzlich verboten.

Bombay, 29. December. (Orig.-Tel.) Heute sind 54 neue Pesterkrankungen und 37 Todesfälle eingetretten. Bisher sind 14.257 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 11.882 tödlich verliefen.

Constantinopel, 29. December. (Orig.-Tel.) Seit vorgestern wurden im Vilajet Smyrna wiederholt starke Erdstöße beobachtet. — König Alexander von Serbien spendete 2000 Francs für den Wohltätigkeitsbazar zugunsten der im Kriege Verunglückten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in mm 24 St. in Laibach
29.	2 u. N.	746.0	0.4	W. schwach	besser	
30.	9 u. M.	746.4	-4.6	S. schwach	Rebel	
30.	7 u. N.	744.8	-5.8	W. schwach	Rebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -3.6°, um 1.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Mitter von Riffelbach

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Halloh! Halloh!

Die saure Gurkenzeit ist vorbei und mit Anfang des Neujahrs, im Zeichen des zunehmenden Viertels, tritt sogar auch unter den bemoosten Häuptern Terpsichorens beiderlei Geschlechtes ein reges Leben ein, gehören doch die meisten schon zum Generalstabe des Prinzen Carneval, der mit seiner ganzen Macht die sentimental irdischen Geister aus ihren Schlummer rüttelt, um sich ein harmonisches Stelldichein in der

Burgstallgasse Nr. 2, rechts, ebenerdig

zu geben. — Kinder im Alter von 50 bis 80 Jahren erhalten gratis Unterricht im graziösen und beliebten Salontanze! Melodie: Herr Schmidt, Herr Schmidt, was kriegt denn's Röserl mit? — Die Zeit ist kurz, die Freude nicht (5890) 2—1

Damen

die eine samtige und zarte Haut erhalten und dieselbe vor Unreinlichkeiten und zu frühen Falten schützen wollen, gebrauchen täglich die

Glycerin-Crème

des Apothekers Piccoli in Laibach.
1 Flacon 30 kr. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme des Betrages. (5458) 5

Präparierter echter Dorsch - Leberthran

angenehmer Geschmack, vorzügl. Wirkung! 1 Flacon 1 Krone, 6 Flacons 5 Kr.

Sagrada - Malaga

vorzügliches Abführmittel.
1 Flacon 2 Kronen, 6 Flacons 10 Kronen.

Condurango-Malaga

magenstärkend, appetitanregend (227) 50—49
1 Flac. 2 Kron., 6 Flac. 10 Kron.

Chinaeisen - Malaga

blutstärkend, kräftigend
1/2 Flacon 2 Kronen, 1/1 Flacon fl. 1.80.

Man wende sich an die Bezugsquelle:

Adler-Apotheke

des Mr. Ph. Mardetschlaeger
Laibach, bei der eisernen Brücke.

Course an der Wiener Börse vom 29. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Gold	Wares	Vom Staate zur Bedienung Schwermögen (Eisenbahn-Privil.) Obligations.		Gold	Wares	Hand-Grillen (per Stück).		Gold	Wares	Tramway-Ges., Rente Gr., Eisen- bahnen-Aktien 100 fl.		Gold	Wares
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Nov. 1897.		101.95	102.15	Eisenbahnen 600 u. 8000 fl.		116.75	117.50	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. April-Oktober		101.95	102.15	Eisenbahnen 400 u. 8000 fl.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00	159.50	125.50		125.50	125.50
100% Einheitsrente in Noten verg. 1. Jan. 1898.		101.95	102.15	ab 10% d. St.		120.50	121.50	Banco-Oest. Bank 200 fl. 60% u.		159.00					